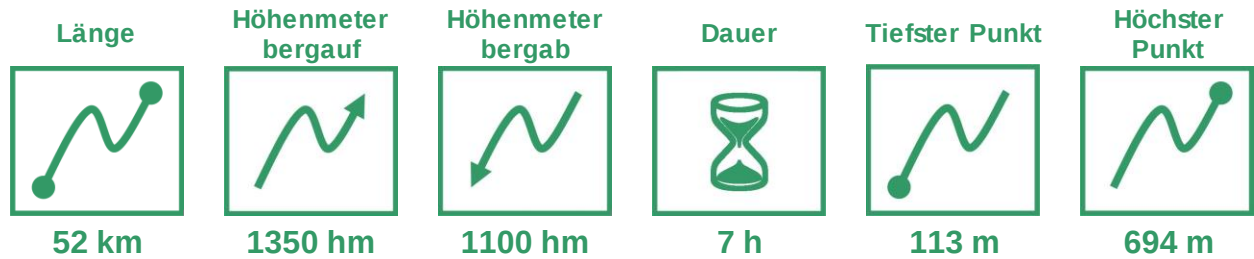


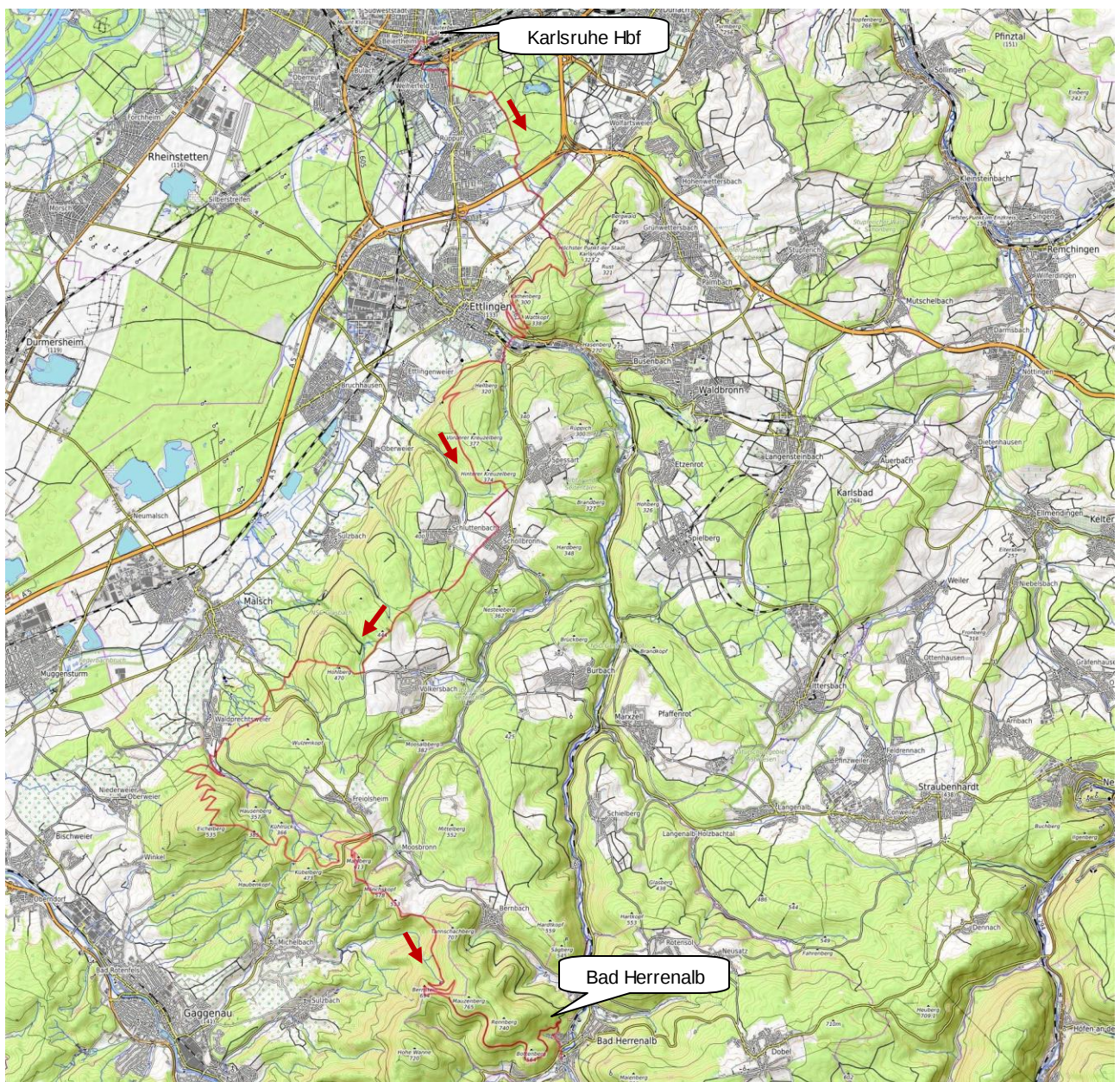


Biedermann-Route – Etappe 1

Von Karlsruhe nach Bad Herrenalb



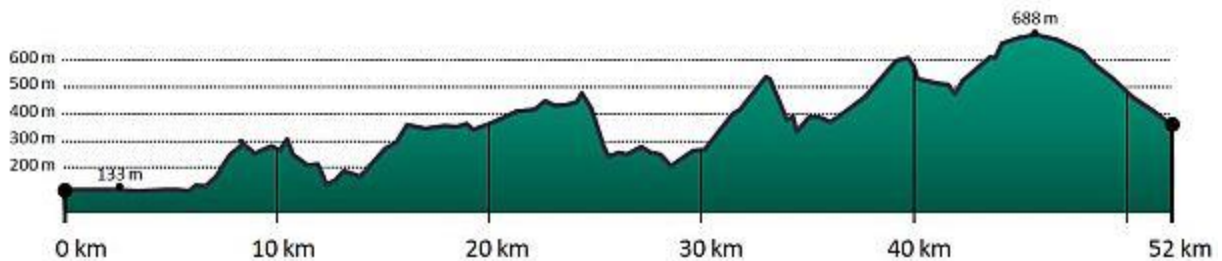
Karte



Kartendaten: © [OpenStreetMap](#)-Mitwirkende, [SRTM](#) | Kartendarstellung: © [OpenTopoMap](#) (CC-BY-SA)



Profil



Beschreibung

Es ist früh am Morgen, als ich mein Mountainbike durch die große Tür des Karlsruher Hauptbahnhofs auf den Bahnhofsvorplatz schiebe. Hier vor dem Bahnhof beginnt die erste von insgesamt zehn Etappen der Biedermann-Route. Ca. 490 km und 12000 Höhenmeter bergauf werde ich in den nächsten Tagen bis Müllheim bewältigen.

Das heutige Etappenziel ist Bad Herrenalb. Wer es einfach haben will, stellt sein Fahrrad in die nächste Straßenbahn und lässt sich über Rüppurr und Ettlingen zum Kurort am Ende des Albtais chauffieren. Da ich nicht zu den „E-Bikern“ zähle, schwingen ich mich auf meinen Sattel und nehme Kurs nach Süden.

Ein entspanntes Gefühl überkommt mich, als sich mein Bike in Bewegung setzt und ich das hektische Treiben am Bahnhof hinter mir lasse. Am Albtalbahnhof winke ich der Straßenbahn nach Bad Herrenalb und gehe dann entschlossen die 50 km und 1500 Höhenmeter der heutigen Etappe an.

Die Route verläuft einige 100 Meter albaufwärts Richtung Dammerstock, dann biegt sie links in den Oberwald ab und erreicht an der Hedwig-Quelle den Rand des Schwarzwaldes.

Der erste Anstieg führt hinauf auf den Watterkopf zum Bismarckturm. Auf einem Waldstück hoch über Ettlingen errichteten im Jahre 1901 Studenten der Technischen Hochschule Karlsruhe diesen Turm zu Ehren des Reichskanzlers Otto von Bismarck. Wenn es das Wetter erlaubt, können Besucher von der Plattform des Turms aus die Sicht über Ettlingen bis zu den Vogesen genießen.

Sollte der Turm geschlossen sein, bietet sich etwas weiter wegabwärts am „Weißen Häusle“ ein ähnlich herrliches Panorama. Das Häusle wurde 1520 als Feldhüterhäuschen er-



baut. Bei guter Fernsicht war es aufgrund seiner weißen Farbe sogar vom Straßburger Münster aus sichtbar. Um das weiße Erscheinungsbild des Häusles sicherzustellen, sollte es im Jahre 1725 renoviert werden. Hierzu schenkten die Straßburger dem Ettlinger Magistraten eine Fuhre Kalk. Doch bereits 1770 hatte die Leuchtkraft wieder derart abgenommen, dass Johann Wolfgang von Goethe zusammen mit Straßburger Studenten auf der Plattform des Münsters Geld für eine erneute Kalkung des Häuschens gesammelt haben soll.

Vom weißen Häusle aus führt mich der Saumweg hinab ins Albtal. Ich quere das Tal und radle auf der anderen Seite bergauf zum Kreuzelberg. Unterwegs halte ich am Panoramapavillon und blicke noch einmal zurück nach Karlsruhe.



Panoramapavillon über Ettlingen am Kreuzelberg

Hier oben auf dem Kreuzelberg sind Reste der Ettlinger Linie erhalten, einer Verteidigungsanlage die einst vom Rhein bis zur Eyachmühle bei Dobel im Schwarzwald reichte. 1707 erbaute Kurfürst Ernst Georg von Hannover die Anlage zur Abwehr gegen die französische Armee. Am 14. Mai 1734 wurde sie bei Spessart von den Franzosen durchbrochen und zerstört.

Ca. 1 km hinter Schöllbronn erreiche ich die 400 Meter hoch gelegene Carl-Schöpf-Hütte. Unweit der Hütte befindet sich die Waldgaststätte Rimmelsbacher Hof. Nach einer Stärkung im „Rimmi“ radle ich auf dem Richard-Massinger-Weg weiter Richtung Freiolsheim. Am völkersbacher Wanderparkplatz verlasse ich den Weg und fahre auf den Hohlberg. Vom höchsten Punkt aus führt mich „d`Pfad“ hinab ins Rheintal Richtung Malsch.



„D’Pfad“ war früher ein Boten- und Fußweg zwischen den Dörfern des Alb- und des Rheintals. Ca. 200 Höhenmeter weiter unten trifft er auf den Saumweg. Ich biege links in südliche Richtung ab und folge dem Saumweg bis zum Eichelberg. Nach mehreren Serpentina ist der Gipfel erreicht.

Der Eichelberg, auch Wächter des Murgtals genannt, hatte in der Vergangenheit bereits zwei Aussichtstürme auf seinem Gipfel. Die Holzkonstruktion des ersten Turms fiel 1946 den Flammen zum Opfer. Der zweite Turm wurde 1967 wegen Baufälligkeit abgerissen. Heute befindet sich die Skulptur „Botschafterin des Friedens“, die im Jahr 2012 von der Extrembergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner eingeweiht wurde, auf dem 534 Meter hohen Gipfel. Eine schöne Aussicht bekomme ich aber aufgrund der Bäume und Sträucher nicht mehr geboten.



Weiter unten am Fuße des Eichelbergs wurde deutsche Geschichte geschrieben. 1849 verloren die Freischärler der Badischen Revolution auf den Feldern zwischen Gaggenau-Winkel und Oberweier die Schlacht gegen preußische Truppen. Die Märzrevolution von 1848/1849 in den Staaten des Deutschen Bundes war niedergeschlagen.



Ein schmaler Weg führt vom Gipfel des Eichelbergs hinab zur Geißstatthütte. Auf Forstwegen gelange ich vorbei an der Kreuzweghütte, dem Marienbild und dem Wanderparkplatz Moosbronn zum Mahlberg. Sein 613 Meter hoher Gipfel ist eine Exklave des Landkreises Karlsruhe und damit höchster Punkt des Landkreises. Vom Aussichtsturm auf dem Gipfel hat man bei entsprechender Wetterlage Sicht bis Mannheim.



Der Grenzweg zwischen Baden und Württemberg bringt mich weiter zum höchsten Punkt der ersten Etappe, dem 694 Meter hohen Bernstein.



Seit dem Jahr 2007 ist der Bernstein ein eingetragenes Naturdenkmal. Ein 6 Meter hoher Fels aus Bundsandstein bildet den Gipfel des Berges. In den Fels wurde eine Treppe geschlagen, über die ich das Aussichtsplateau erreiche. Das Plateau ist mit zwei Sitzbänken versehen und mit einem Kreuz geziert. Von den Bänken aus reicht der Blick bis Straßburg im Süden und den Pfälzer Bergen im Osten. Hinter der Bernsteinhütte beginnt die Abfahrt nach Bad Herrenalb. Nach ca. 350 Höhenmetern downhill habe ich das Ziel der ersten Etappe erreicht.

